



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

304 (4.7.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87459)



# General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Stähle: Nr. 815.

E 6, 2

Lesenliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt: J. B. Ernst Müller. für den Inhalt des 2. Teils: Ernst Müller. für Theater, Kunst u. Kunstleben: Oberhard Wagner. für den literarischen Teil: Karl Hoffel. Notationsbüro und Verlag des Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei (Weste Mannheimer Typographische Anstalt) (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des sächsischen Bürgervereins.) Sämtlich in Mannheim.

Nr. 504.

Donnerstag, 4. Juli 1901.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Juli 1901.

#### Die Londoner Börse und der Bankrott in Leipzig.

Die „Financial Times“ führt aus, daß der Sturz der Leipziger Bank besonders interessant als lehrreiches Beispiel erscheint, da die Katastrophe unmittelbar durch die Finanzierung industrieller Unternehmungen im Engrosstil verschuldet worden ist, und für englische Augen eine solche enge Verbindung mit der Industrie ein Fehler in dem Banksystem Deutschlands sei. Es müsse aber zugegeben werden zu Gunsten dieses Systems, daß die bemerkenswerte Entwicklung von Industrie und Handel im Deutschen Reich umöglich gewesen wäre ohne dieses Zusammenarbeiten; und es spreche für die Geschicklichkeit, mit der die deutschen Banken die Operationen durchführten, daß der gewaltige Rückgang in allen Industriewerten während des verflochtenen Jahres nicht mehr Finanzinstitute ins Wanken gebracht hat. Es hat auch einen besonders guten Eindruck gemacht, daß die Deutsche Bank bereit und in der Lage war, sofort mit der Errichtung einer Leipziger Filiale in die Lücke zu springen.

#### Von der Rückfahrt des Grafen Waldersee.

Am 23. Juni verließ der Dampfer „Gera“ mit dem Feldmarschall Grafen Waldersee, den Offizieren des Oberkommandos und einer größeren Anzahl von Reconvaleszenten an Bord, den Hafen von Nagasaki, um in ununterbrochener Fahrt zunächst bis Batavia zu dampfen. Dort ist er nach neuntägiger zum Teil sehr stürmischer Reise am 3. Juli eingetroffen. Ueber den bisherigen Verlauf der Fahrt wird dem „Berl. Volant.“ aus Batavia telegraphiert: Nach Verlassen der Formosa-Straße am 26. Juni Vormittags wurden untrügliche Anzeichen dafür sichtbar, daß die „Gera“ im Südlichen Bereich eines herannahenden Tiefens fruchte. Capitän Borell änderte darauf sofort den Kurs. Wir entgingen dadurch dem Tiefen-Centrum, trotzdem hatten wir Stundenlang Windstärke zehn und Windstärke zwölf, die überaus größte Tiefen-Stärke. Nachmittags rief wieder das Barometer, und Abends war die See beruhigt. Sonst hatten wir gute Fahrt, Alles ist wohllauf. Vorgestern wurde der Äquator passiert und dabei die übliche Neulingtaufe vollzogen, der sich auch der Feldmarschall unterwarf. Er erhielt den Taufnamen „Regier“. Soeben sind wir in Batavia geankert; die Kriegsschiffe im Hafen salutiren. Da in Batavia vereinzelt Cholerafälle vorgekommen sind, wird Niemand an Land gelassen. Nach Einnahme von Kohlen wird Freitag von hier direkt nach Abo weitergefahren, wo wir am 18. Juli eintreffen sollen. Die Ankunft in Bremerhaven erfolgt am 8. August.

#### Deutschland und Südamerika.

Man schreibt uns aus Buenos-Aires unter dem 6. Juni: Die Hegeleien der nordamerikanischen Presse, die darauf hinauslaufen, in Süd-Amerika Mißtrauen und Verstimmlung gegen Deutschland zu erwecken, werden nicht nur mit großer Beharrlichkeit fortgesetzt, sondern nehmen in letzter Zeit einen Umfang und eine Form an, die es wahrscheinlich machen, daß diplomatische Schritte gethan werden müssen, um wenigstens die Regierung in Washington zu zwingen, ihre gelbe Presse zu disavouieren, als deren Vorkämpfer in dieser Verleumdungskampagne das Weltjournal, der „Newport Herald“ figurirt.

### Tagesneuigkeiten.

— Ein fürchterliches Drama meldet mit kurzen Worten der Berliner Volkszeitung: Dienstag Mittag wurden der Photograph Karl Jaglund, 57 Jahre alt, die Köhlerin Louise Reimbold und deren Kind Kommandantenstraße 29 todt aufgefunden. Anscheinend sind alle drei an Gift gestorben. — Wie man erzählt, hatte der Photograph Karl Jaglund von dem im Hause Kommandantenstraße 29 wohnenden Pater eine aus zwei Stuben und Küche bestehende Wohnung abgemietet und dieselbe mit seiner Geliebten, die er als Wirthschafterin anstellen ließ, deren vierjährige außerordentlich Tochter und siebzehnjährigen Sohn bezogen. Jaglund befand sich in peluniar befallener, unglücklichster Verhältnisse. Er war sogar gezwungen gewesen, seinen photographischen Apparat zu verkaufen. Schon seit zwei Monaten blieb er mit der Wirthin im Rückstand und vermaßte seit Wochen kaum noch den Hunger zu stillen. So beschloß denn der Unglückliche, mit seiner Geliebten und deren Kindern den Tod zu suchen, wozu auch die allem Anschein nach ihre Einwilligung gab. Am Montag verpackte sich Jaglund und Gattin. Der 17jährige Sohn der M., der verhältnißmäßig in den Plan eingeweiht worden, aber mit demselben nicht einverstanden war, verließ nach am demselben Nachmittag das Haus; sein Verbleib konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Am Montag Abend erfolgte die That. Zunächst gaben die Lebensmitten dem Kinde das Gift zu trinken. Der Tod der Kleinen trat brunnmässig sehr schnell ein. Die Leiche wurde in ein Bett gelegt und dann von den Wörtern mit verwandten Blumen überdeckt, die sie von den auf dem Fensterbrett stehenden Blumen abgeplückt hatten. D. schrieb dann noch eine Postkarte an seinen Wirth, in welcher er seine fürchterliche That entschuldigend und als Motiv derselben Nahrungsmittel angab. Nachdem er auch noch einem Konversationsstück, der seit mehreren Jahren sein Eigentum war, vergiftetes Trinktwasser ins Wasser gesetzt, vergifteten sich G. und die M. Die M. legte sich sodann auf das Sofa in die Nähe der Leiche ihres Kindes, während G. das im Nebenzimmer befindliche Bett aufsuchte und in dieser Lage sonnen Weide ihren Tod.

— Ein würdiger Prediger. Monfrabé, der berühmte Prediger von Notre-Dame in Paris, dessen fünfzigjähriges Priesterjubiläum

Dieses Organ, das in der Verbreitung erlogener Nachrichten einen kaum zu übertreffenden Record geschaffen hat, treibt jetzt die Unverschämtheit so weit, eine angebliche Berliner Depesche zu veröffentlichen, in welcher versichert wird, daß der deutsche Kaiser im Begriff stehe, seine weitläufigen Pläne zur Eroberung des südlichen Americas, in erster Linie Brasiliens, ins Werk zu setzen, wozu als Einleitung und Vorbereitung von „Millionen von Arbeiter“ (??) in Aussicht genommen sei, die von den unentwickelten Ländern Südamerikas allmählich Besitz ergreifen und ihre Bewohner — freiwillig oder gezwungen — zu zivilisirten Menschen machen sollten. Dieses an höheren Wochsin grenzende Gefasel reicht sich würdig einer früheren Aeußerung des „Newport Herald“ an, die dahin lautete, daß, wenn Deutschland Brasilien, Italien Argentinien und Frankreich Peru erobern wolle, die Vereinigten Staaten von Nordamerika sich mit Japan verbünden würden, um das drohende Unheil zu verhindern. Diesen Wahnsinn trüßte der „Herald“ der erkaunten Welt wenigstens als seine eigene Weisheit auf, während er jetzt seine niederträchtigen Lügen auch noch als „Enthüllungen“ eines „gutunterrichteten Berliner Blattes“ hinzustellen sich erlaubt. Weiter kann man die Unverschämtheit kaum noch treiben, aber diese Frechheit hat vielleicht auch ihr Gutes, denn je toller es diese Lügenfabriken treiben, desto eher werden die Südamerikaner, die bei den schlaunen Yankee's offenbar als ganz besonders dumme Kerle gelten, die wahre Absicht der ganzen Hehlkampagne durchschauen und gegen die ängstliche Fürsorge, mit der die Ver. Staaten über die Freiheit und Unabhängigkeit der südamerikanischen Schwester-Republiken zu wachen vorgeden, mißtrauisch werden. Das Schicksal Cubas und Puerto Ricos nach der Befreiung vom spanischen „Joch“ durch die freiheitsliebenden Yankee's sollte außerdem den Südamerikanern eine dringende Warnung sein, die nicht mißzuersehen und nicht zu vergessen ist.

#### Alters- und Invalidenversicherung in der französischen Kammer.

Wie uns aus Paris geschrieben wird, genehmigte die französische Kammer vorgestern den Artikel I des Gesetzes betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, welcher jedem französischen Arbeiter, der die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt, nach zurückgelegtem fünfundsiebzigsten Altersjahre oder früher, falls er arbeitsunfähig geworden, eine Pension sichert. Nach einer längeren Debatte wurde man darüber einig, daß diese nicht vierteljährlich, sondern monatlich ausgezahlt werden solle. Dann aber vertagte die Majorität trotz lebhafter Einwände die Fortsetzung auf die Herbstsession, was so mehr als ein Sieg der Gegner angesehen wird, als sie auch noch eine Motion des Konservativen de Gailhard-Bancel genehmigte, des Inhalts, die Kammer fordere die Regierung auf, während der Kammerferien das Altersvorsorgungs-Gesetz, wie es gegenwärtig in Entwürfen vorliegt, dem Gutachten der Arbeiter- und Arbeitgeber-Syndikate in den Städten und auf dem Lande zu unterbreiten. Es nütze nichts, daß der Handelsminister Milraud sich dagegen verwahrte und versicherte, alle zuständigen Vereinigungen und berufenen Persönlichkeiten seien bereits zu Rathe gegogen worden. Die Annahme der Motion de Gailhard-Bancel mit 300 gegen 237 Stimmen ist ein Beweis, daß die Altersvorsorgung noch schwere Kämpfe zu bestehen haben wird.

Der Kurzer gestirbt wurde, ist ein sehr launiger und wichtiger Mann, der sich früher oft das Vergnügen machte, seine Besucher zu foppen. Ein Mitarbeiter des „Gaulois“, der ihn angefragt hat, erzählt folgende Anekdote: Eines Tages soll der Pater Montabré (er ist Dominikaner) in einer kleinen Probingspredigt, wo ihn weder der Pfarrer noch die Wikare von Angesicht kranken. Er kommt ins Pfarrhaus, wo er in einem entsetzlichen Pater-Französisch und mit einem stark erloschenen Accent erzählt, daß der Vater Montabré plötzlich trant geworden sei und daß seine Vorgesehnen ihn, den Sprecher, als Stellvertreter geschick hätten. Montabré krank, nicht kommen können; ich kommen für ihn; morgen ich predigen; Welt heiliger mit schon besten, heute gut frischbluten. Der Pfarrer ist außer sich, die Wikare sind bestürzt. Man hält Kriegsrecht, um zu ergebnen, wie man diesen merkwürdigen Prediger auf die beste Weise hinausbringen könnte. Man findet aber kein Mittel, denn besagter Prediger will nicht mit sich reden lassen. Er beruft sich auf den heiligen Gehorsam, den er, den Bergesehnen schuldig ist; er wird allen zum Trost und trotz alledem predigen. Und Pater Montabré hat den Rath, bis zur Stunde der Predigt seine Wölle mit dem größten Ernst durchzuführen. Daß der alte Dominikaner auch geistreich ein Mann, beweist folgende Geschichte: Eine Dame kommt in dem Augenblick, wo er auf die Kanzel steigen will, zu ihm und legt ihm mit großem Gejäre eine Frage vor, die ihr Gewissen beunruhigt; sie hat früh beim Aufstehen, mit größerem Wohlgefallen als gewöhnlich, ihr Bild im Spiegel gesehen und findet man, etfel zu werden, denn sie hat sich sehr hübsch gefunden. Drückige Dich und geh in Frieden, meine Tochter, antwortet der Pater, „Iretum ist keine Sünde.“

— Amüsante Trinkstudien findet man in einem Pariser Morgenblatt. Von allen Völkern der Welt, die in Paris bei Nozain, in dem durch die famose „Dame“ auch bei und bekannt gewordenen „mondänen“ Restaurant, verkehren, trinken — man hat es längst gesagt — die Russen am besten, d. h. natürlich am meisten. Eines Tages trank ein Russe allein und in aller Bescheidenheit einen „doppelten Jero beam“, d. h. eine jener Riesenschilse, die acht gewöhnliche Flaschen Champagner enthalten. Daß ein Russe von Witternachts bis 3 Uhr Morgens seine fünf Flaschen Champagner trinkt, ist durchaus nichts

#### Umschwung in Rußland?

Die „Patrie“ will ein Privattelegramm aus Petersburg erhalten haben, wonach der Generalprokurator des heiligen Synodus P o b h e d o n o s z e w, der ehemalige Lehrer Alexanders III. und Nicolaus II. in Ungnade gefallen ist und nächstens zurücktreten muß, weil die strengen Maßregeln gegen die Studenten und die Exkommunikation Tolstoi's höchster Stelle mißbilligt werden.

#### Deutsches Reich.

[] Berlin, 3. Juli. (Der Bundesrat) hat, wie wir erfahren zum Vorsitzenden des Ausschusses über das Privatversicherungswesen den Direktor im Reichsamt des Innern von Woedtte in Vorschlag gebracht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bestätigung dieses Vorschlags erfolgen wird. Wie es heißt, hat Herr v. Woedtte sich bereits vollständig darauf eingestellt, das neue Amt sofort zu übernehmen. Der an seine Stelle zum Direktor im Reichsamt des Innern treten wird, ist z. Z. noch eine offene Frage. Die Wahl steht wohl zwischen Herrn Bruner, der zuerst für den Posten eines Präsidenten des Reichsversicherungsamtes auserselben war und dem Geheimen Regierungsrath Wilhelm. Letzterer gilt in sozialpolitischer Hinsicht als ein viel weiter links stehender Beamter als Herr v. Woedtte. — In Bundesrathsstreifen wird angenommen, daß die Bestimmungen über die ausländische Einfuhr von Küderfleisch vielleicht zum 1. Januar oder 1. April nächsten Jahres in Kraft treten werden. — Reichskanzler Graf Billow wird, wie verlautet, seinen Urlaub während der Nordlandreise des Kaisers nehmen; er sucht zum diesjährigen Sommeraufenthalt nicht den Semmering, sondern das kleine Flötsbad in Gollftein auf.

#### Deutschthum in Südaustralien.

Man schreibt aus Adelaide unter dem 29. Mai: Der Besuch des deutschen Kriegsschiffes „Kormoran“ in Südaustralien war für die hiesige deutsche Bevölkerung ein Ereignis ersten Ranges und hat in der vergangenen Woche in weiten Kreisen nicht nur das Hauptthema des Tagesgesprächs gebildet, sondern auch zu einer Reihe von Festlichkeiten und persönlichen Begegnungen mit den hier so seltenen und wenn sie einmal kommen, so sehr willkommenen Boten aus der lieben alten Heimath gegeben, deren Eindrucke sicher recht lange in Erinnerung bleiben und hoffentlich ein nachhaltiges belebende Einwirkung auf unser hiesiges deutsches Volkethum zur Folge haben werden. Eine gelegentliche Auffrischung seiner immanenten Eigenschaften und Gefühle ist dem Deutschen in der Fremde, dessen Anpassungsfähigkeit bekanntlich sehr groß ist, fast so notwendig wie das liebe Brod, wenn er die ihm obliegende Bestimmung voll und ganz erfüllen, sich nicht zum bloßen Kulturblüher anderer Nationen herabwürdigen, sondern in Wirklichkeit zur Veredlung seiner neuen Umgebung in der von ihm gewählten Adoptivheimath nach besten Kräften beitragen will. Dies kann er nimmer erreichen durch ein verächtliches, feiges Aufgeben seiner nationalen Tugenden, seines deutschen Idealismus und Gemüths, sondern nur durch Treue gegen sich selbst und seine gute Muttergation, der er seine besten Eigenthümlichkeiten und seine ganze goitlob geachtete Stellung auf dem ganzen Erdenrunde zu verdanken hat. Wer sich selbst tren ist, ubi Treue auch gegen Andre. Auch haben wir

Seltener. Dann kommen die Amerikaner, dann die Belgier; darauf die Engländer, die Deutschen, die Südamerikaner; zuletzt erst — eine wahr Schande — die Franzosen. Der Deutsche ist nach dem Trinken stets ruhig, höflich, bescheidet sich niemals und feilst nicht an den Preis; er ist, nach dem übereinstimmenden Urtheil aller, die es wissen können, der ideale Gast. Der Russe ist freigebig und gütlich. Der Amerikaner propig und tyrannisch; er bezahlt alles aber er will, daß ihm die ganze Welt zu Füßen liegen soll; er feiert außerdem „eifige Trinkorgien“, trinkt ohne jede Begrenzung und ohne Pause am Trinken und hört nicht früher auf, als bis er ganz „voll“ ist. Der Engländer ist genau, mißtrauisch und gibt nur selten größerer Trinkgelber; der Südamerikaner ist sehr freigebig, auch ein guter Trinker und ein urtheilloses Haus, aber er ist etwas zu geräuschvoll. Und fragt man, wen man am häufigsten im Wagen nach Hause bringen muß, so erhält man die Antwort: Natürlich Bruder Jonathan, den Mann mit den eifigen Organen. Was die Frauen betrifft, so können sie überhaupt nicht mehr trinken. Mann nennt in Paris offen den Namen der letzten Vertreterin jener trinktesten Weiber, die sink einer ganzen Corona von „soliden“ Trinkern mit Leichtigkeit die Spitze boten. Es ist Frä. J. de M. ... Jetzt verlangen die Frauen zwar auch noch Champagner — weil es „fortsch und schmeißig“ aussieht. — aber sie trinken Bichs/Wasser. Ist es Vorsicht, Berechnung oder Mageninterese?

— Wie der Hah nützt. Ein Mitarbeiter des „Kasin“, Charles Laurent, der zu den „Alten“ gehört, die Frankreichs Niederlage 1870/71 nicht vergessen können, erzählt als bezeichnend dafür, wie die Jugend die feindlichen Gefühle gegen Deutschland keineswegs mehr heilt, das folgende Erlebnis: „Worum spielt Ihr denn nicht Fußball?“ fragte er einen Jüngling. Theils wegen der vielen Unglücksfälle, die damit verknüpft sind, theils wegen des Burenkrieges; wir verabscheuen die Engländer. Italien mögen wir auch nicht, weil das Englands Freund ist, und weil die Italiener mit dem Kaiser stehen. Und Oesterreich verschwindet, wenn der Kaiser nicht. Dann kommt der nördliche Theil an Deutschland und Ungarn bildet einen Theil des Balkanbundes. „Aber sagt mir doch, wie gefallt Euch Deutschland?“ „Ach, was Deutschland betrifft, so wissen wir genau,







Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

\* Stuttgart, 4. Juli. Zur Förderung des Kunstgewerbes errichtet die Regierung eine Lehr- und Versuchswerkstätte an der Kunstgewerbeschule nach dem Muster der Münchner Werkstätte.

\* Kreuznach, 4. Juli. Der Staatssekretär v. Tirpitz ist zum Besuch seiner hier zum Kurzgebrauch weilenden Kinder eingetroffen.

\* Kiel, 4. Juli. Die Linienfahrtschiffe „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Baden“, „Sachsen“ und „Württemberg“ mit dem Geschwaderchef Prinz Heinrich von Preußen hielten auf der hiesigen Küstenfahrt große Schießübungen ab.

\* Sahnitz, 4. Juli. Der Kaiser unternahm heute Vormittag an Bord der „Duna“ eine Seefahrt in der hiesigen Bucht.

\* Roderney, 4. Juli. Der Reichskanzler ist in Begleitung mehrerer Beamter hier eingetroffen.

\* Paris, 4. Juli. Die Blätter haben mit großer Befriedigung die Leistung des Unterseebootes „Gustave Zédé“ hervor, welches in 24 Stunden umgekehrt die Fahrt von Toulon nach Ajaccio unternommen hat und gegen das Admiralschiff, welches anlässlich des Manövers hier weilte, ein Torpedo schleuderte und sich allen Verfolgungen entziehen konnte.

\* Alborg, 4. Juli. Der dänische Rapphatschooner „Anna“ ist gestern Abend vor Limfjorden in die Luft geflogen, nachdem die Rapphatschooner Feuer gefangen hatte. Der Kapitän und ein Mann sind ertrunken, zwei Mann schwer verbrannt, wurden an Bord des Schiffes aufgefunden.

\* Konstantinopel, 4. Juli. Die dritte Gemahlin des Sultans ist gestorben.

45tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten.

\* Ludwigsbafen, 4. Juli. Mit dem heutigen Tage wurde die 45tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten auch auf den pflanzlichen Zöhen sowohl im Lokal-, wie Wechsel-, Verbands- und Durchgangspersonenverkehr eingeführt. Eine Preisermäßigung teilt hierdurch nicht ein.

Inr Leipziger Bankkatastrophe.

\* Leipzig, 4. Juli. Das Leipziger Tageblatt meldet: Jubiläumsgeld, der Vorliegende des Ausschusses der freiwilligen Vereinigung der Aktionäre der Leipziger Bank theilt mit, daß die Beschlagnahme des Vermögens der verhafteten Direktoren der Leipziger Bank erfolgt.

\* New York, 4. Juli. Der oberste Gerichtshof in New York erklärte Urtheil auf das Depot der Leipziger Bank in Höhe von 12900 Dollars zu Gunsten der Firma Schiff und Bodenheimer, Importeure in New York und Chemnitz.

Konkurs über die Treder-Gesellschaft.

\* Kassel, 4. Juli. Die Verhandlungen des Gläubigerausschusses der Konkursverwaltung der Leipziger Bank mit der Direktion und dem Aufsichtsrath der hiesigen Aktiengesellschaft für Trederordnung haben zu einem Resultat nicht geführt. Die Verhandlungen wurden seitens der Vertretung der Leipziger Bank heute Vormittag abgebrochen. Der Konkurs der Aktiengesellschaft für Trederordnung wird hier als wahrscheinlich angesehen.

\* Kassel, 4. Juli. 12 Uhr 30 Min. Der Konkurs über das Vermögen der Aktiengesellschaft für Trederordnung ist soeben eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Justizrath Treles ernannt. Generaldirektor Schmidt wird demüthl. Gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsraths Hermann Cumpff ist ein Haftbefehl erlassen worden. Direktor Vollmann ist aus der Direktion ausgeschlossen.

\* Kassel, 4. Juli. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Trederordnungsgesellschaft Hermann Cumpff ist verhaftet worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Courzettel der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 4. Juli.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price (e.g., 17.50-17.75, 14.85). Includes sub-sections for 'Weizen, vslg.', 'Roggen, vslg.', 'Hafer, vslg.', 'Gerste, vslg.', 'Futter', 'Mehl', 'Öl', 'Zucker', 'Kaffee', 'Thee', 'Schokolade', 'Cacao', 'Nüsse', 'Korner', 'Waren', 'Metalle', 'Geld', 'Wechsel', 'Banken', 'Kursen', 'Zinsen', 'Renten', 'Anleihen', 'Staatsschulden', 'Kommunalschulden', 'Kriegsanleihen', 'Kriegsschulden', 'Kriegsanleihen', 'Kriegsschulden'.

Stettin, 4. Juli. (Tel.) Börzenbericht. Auf ungünstige Konjunkturberichte über die Lage des Eisenmarktes setzten Eisenwerke mit ein, worauf der Rentenmarkt die anfängliche Bedäupfung einbüßte. Kreditaktien matt auf Wien. Wähen nahezu geschäftslos, heimische Rendite schwächer. In der zweiten Wochensunde waren Renten behauptet, Rentenwerke kaum verändernd. Die Rentenveröffentlichung über die Treder-Gesellschaft machte keinen Eindruck, da man darauf anfangt war. Privatdiskont 3 Prozent.

Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 4. Juli.

Table with 2 columns: Security (e.g., Staatspapiere, Obligationen, Aktien) and Price (e.g., 104.40, 92.50, 104.40). Includes sub-sections for 'Staatspapiere', 'Obligationen', 'Aktien', 'Kursen', 'Banken', 'Kredit', 'Zinsen', 'Renten', 'Anleihen', 'Staatsschulden', 'Kommunalschulden', 'Kriegsanleihen', 'Kriegsschulden'.

Table with 2 columns: Company Name (e.g., Fabrik, Handel, Industrie) and Price (e.g., 112.50, 187.00, 148.00). Includes sub-sections for 'Fabrik', 'Handel', 'Industrie', 'Kredit', 'Zinsen', 'Renten', 'Anleihen', 'Staatsschulden', 'Kommunalschulden', 'Kriegsanleihen', 'Kriegsschulden'.

Mannheimer Effectenbörse vom 4. Juli. (Offizieller Bericht.) In der heutigen Börse waren die Aktien der Brauerei Schroedl, Weidberg zu höherem Course gesucht, Kurs 188 Geld. (+ 2 %), Weidberg gefragt die Aktien der Fab. Anilin und Sodafabrik zu 880 % und der Aktien-Gesellschaft für chem. Industrie zu 110 %.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Kreditaktien 302.50, Staatsbahn 148.70, Bombardier 23.25, Egypter —, 4 %, ung. Goldrente 90.80, Gotthardbahn 155.40, Disconto-Kommandit 176.70, Laura 158, Gelsenkirchen —, Darmstädter 125.50, Handelsbank 187.70, Dresdener Bank 132.50, Deutsche Bank 132.50, Amburg: Schwach.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Ship Name, Destination, Departure, Arrival. Includes sub-sections for 'Hafenbezirk III', 'Hafenbezirk VI', 'Hafenbezirk I', 'Hafenbezirk II', 'Hafenbezirk V'.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Zustände auf der Gallerie unseres Hoftheaters. Es wird uns geschrieben: Endlich hat sich ein Mann gefunden, der auch einmal die das Wohl der „höheren“ Theaterbesucher eine Handreich (siehe Abendblatt vom 28. v. Mts. Red. v. G.). Nicht jeder ist in der glücklichen Lage, für eine Theatervorstellung 2-3 M. auszugeben, sondern viele sind aus finanziellen Rücksichten gezwungen, sich mit einem minderwerthigen Platz zu begnügen. Damit ist aber nicht gesagt, daß diese Leute, welche die preiswürdigen Plätze in unserem Kunsttempel — die Gallerieplätze — belegen, auf einer niederen Bildungsstufe stehen; o nein! Wer schon Gelegenheit hatte, sich dieses Publikum anzusehen, wird mit mir über diesen Punkt übereinstimmen. Da ist der Gummistoff vertreten, der seine Kenntnisse auf diesem Gebiet erweitern will, dort sind junge Männer des Kaufmannstandes sowie herausragende städtische und staatliche Beamten, welche sich nach des Tages Mühen auch noch einige gesunde Stunden in unserem Kunsttempel beschaffen wollen. Alle die eben genannten Leute, die sich noch im Anfangsstadium ihrer späteren Lebenszeit befinden, sind kaum in der Lage, neben den hiesigen Theaterbesuchern einen größeren Betrag für diesen Zweck auszugeben, um einen besseren und auch bequameren Platz zu ergattern. Den Wünschen auf der Gallerie hätte schon längst abgeholfen werden sollen; denn wie sich das Publikum auf diesen Plätzen auszuhalten muß, um etwas vom Spiel zu sehen, ist geradezu erdrückend. Die Gallerieplätze bilden drei Reihen. Die Plätkchen der ersten Reihe können sitzen, müssen sich aber wie Schlangenmenschen krümmen, um nicht mit der unmittelbaren über ihrem Kopfe querlaufenden Eisenstange in nähere Berührung zu kommen, über welche sich das Publikum der zweiten Reihe hinausbeugt. Die Zuschauer der dritten Reihe hängen sich über eine zweite Eisenstange über die zweite Reihe. In dieser misslichen Situation werden einem dann die Kunstgenüsse dargeboten. Eine Götterdämmerung in diesem „Kunsttempel“ mit durchzumachen, erinnert an die Folterqualen aus früherer Zeit. Sie werden sagen: „Aber nur nicht überleben!“ O nein! Weich nicht. — Sieht man von der unteren Reihe aus zu, so hat man am nächsten Tag das Gefühl, als hätte man am vorhergehenden eine tüchtige Tracht Prügel verabfolgt bekommen, oder man wäre im Anfangsstadium der Genickharre. Die Plätkchen der ersten, zweiten und dritten Reihe haben das Gefühl, als ob ihnen der Brustkasten eingedrückt worden wäre; von den Schmerzen in den Armen durch das Aufschieben auf die Eisenstangen gar nicht zu sprechen. Ganz abgesehen davon, daß die Zuschauer der dritten Reihe während des Spiels wenn sich die der zweiten über die Eisenstange beugen, auf den Rücken der zweiten Reihe stehen und müssen sich etwas schen zu können. Ferner sind die Wände der ersten Reihe so nah an der Wandlung befestigt, daß man nur mit Mühe seinen Unterkörper hineinschieben kann. Also dringende Wünsche thun hier noch. Man geht ins Theater, um sich nach seiner Tagesarbeit zu erholen und nicht um sich auf fünf Tage hinaus besperrt zu werden.

MARCHIVUM



Da viele Damen infolge des ausserordentlich grossen Andranges während meines

# Sommer-Ausverkaufs

unbedingt meine Geschäftsräume verlassen mussten, sehe ich mich veranlasst, den Ausverkauf noch bis

## Montag (Abend), den 8. Juli cr.

fortzusetzen.

### E. Helfft.

## Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

### Bekanntmachung.

Die Eintheilung des Amtsgerichtsbezirks Mannheim in Notariatsdistrikte betr.  
Nr. 23105. Im Hinblick auf das bevorstehende Inkrafttreten des Reichsgrundbuchgesetzes und die Zunahme der Bevölkerung wird in Mannheim ein weiteres Notariat errichtet; dasselbe führt die Bezeichnung, Notariat Mannheim VII.

Mit der Errichtung dieses Notariats erhält das bisherige Notariat Mannheim VII die Bezeichnung, Notariat Mannheim VIII.

II. Das neu errichtete Notariat Mannheim VII umfasst:

1. den zwischen Kallering, Friedrichsrieder u. Schweringerstraße gelegenen Stadtteil;
2. Seckenheim mit Rheinau.

III. Die bisherige Eintheilung des Amtsgerichtsbezirks Mannheim in Notariatsdistrikte wird weiterhin in der Weise geändert, dass:

1. Die Zwangsversteigerungen in der ganzen Gemarkung der Stadt Mannheim mit Ausnahme der dem Notariat V obliegenden Zwangsversteigerungen von Schönen - dem Notariat I, 2. die Gemeinde Heidenheim dem Notariat V zugewiesen werden.

IV. Die Errichtung des neuen Notariats Mannheim VII tritt mit dem Inkrafttreten des in einem anderen Notar, die Anweisung der Gemeinde Heidenheim zum Notariat V mit dem 1. Juli d. J., die Anweisung der Zwangsversteigerungen an das Notariat I mit dem Tage, auf welchen das reichsgerichtliche Grundbuchrecht für Mannheim in Kraft tritt, in Wirksamkeit. Die vor dem letzteren Tage beantragten und dadurch noch nach der bisherigen Eintheilung zu erledigenden Zwangsversteigerungen aus der Gemeinde Mannheim verbleiben bei demjenigen Distrikt, welchen sie nach der bisherigen Eintheilung zugeordnet sind.

Karlsruhe, den 28. Juni 1901.  
Ministerium der Justiz, des Reichs und Landes (Gen.) 3011.

Nr. 14207. Obige Verfügung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Mannheim, den 1. Juli 1901.  
Großh. Landgericht: **Erst**

### Radung.

Nr. II, 22001. Der **Vauz Robert Hermann Schoofs**, geb. 28. Okt. 1876 in Groß-Heidenau, ledig, congn. Jurist, wohnt in Mannheim, Mittelstr. 13, 1. St. unbekannt wo sich befindet, hat er als Erbschaftsbesitzer einer Klasse ohne Geländebesitz auszuweisen. Nr. 22790. Übertragung gegen 3000 Mk. 9/4 Str. 2. B.

Versteigerung wird auf Anordnung des Großh. Landgerichts, Abt. 12, hierauf auf:  
Freitag, den 30. August 1901, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gro. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unerschütterlichen Kautelen wird dieselbe auf Grund der nach 472 Abs. 2 und 3 Str. P. Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgegebenen Erlaubnis vom 3. Juni 1901 veranlaßt werden.  
Mannheim, den 20. Juni 1901.  
Der Gerichtspräsident **Dr. Amtsgericht XII.** Dietrich.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Juli 1901 das 4. Schätz der direkten Steuern (Grund- und Haussteuer, Einkommensteuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz der Steuerpflichtigen befindlichen Steueremittenterei einzubringen ist.

Nachzahlung des Termins bei Mahnung und weitere Bestrafung zur Folge, wobei die fehlgeleiteten Steuern zu entrichten sind.  
Mannheim, den 6. Juli 1901.  
**Gr. Finanzamt.**

### Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Juli 1901 ab kommt der **Wohnabmetarif für Auswärtsfahrkarten** (Seite 173 u. ff. des Mannheimer „Bayerischen Tarifs“) unter den sonstigen zeitlichen Bedingungen auch bei Ausreise mit der Eisenbahn zur Anwendung.  
Karlsruhe, den 2. Juli 1901.  
**Gr. Generaldirektion.**

### Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1901 ist ein neuer **Verkehrs-Etarif** für die niederländisch-belgischen Eisenbahn-Verbindungen (Teil I, Abt. II, enthaltend die Fahrpläne) in Kraft getreten. Die Fahrpläne sind in den Bahnhöfen auszugeben. Exemplare derselben sind zum Verkaufspreis von 0,40 Mark durch die Dienststellen zu beziehen.  
Karlsruhe, den 2. Juli 1901.  
**Gr. Generaldirektion.**

### Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 5. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landloterie Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Versteigerungsausschuss öffentlich versteigern:  
1. Wirtschaftsbüffet nebst Bierprellerei, sowie Möbel verschiedener Art.  
Mannheim, den 4. Juli 1901.  
**Schmitt,** Gerichtsschreiber, B 2, 16.

### Alle zurückgesetzte Teppiche Portieren Gardinen

werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.  
**Special-Teppichgeschäft M. Brumlik**  
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

### Gastwirthschaft.

Das **Gasthaus zur Krone** in Waldbrunn (Reichsfr.) ist in sehr günstiger Lage mit guten Kellern u. angenehmen Wohnschlafzimmern wird auf mehrere Jahre verpachtet. Rent. verhandelt. Näheres durch **Gewerbeschützer Hans Zell** 109, Baden.

### Kuppelrecht.

6 St. auf 1. Ofl. Wohnung zu verm., bestehend in 3 Zimmern, Bad, und Zubehör. Näh. part. Inf. 92737

## Wanger's Ideal-Schul-Stiefel

für Knaben und Mädchen.



Alle Eltern, welche die Füße ihrer Kinder nicht durch verunstaltete Fußbekleidungen verzerren und verkrüppeln wollen, mögen einen Versuch mit dieser zeitgemäßen Fußbekleidung machen.

**Wangers Schuhwarenhauß,** Breitestraße, F 1, 3, im Hause v. Fischer-Riegl.

## Neu! Brauereien u. Restaurationen Neu! sowie Baumeistern

empfehle meine **Schank- Buffets** neuester Construction, in verschiedenen Größen u. Ausführungen billigst.  
**Alexander Heberer, Mannheim.** Eisenschrank- und Buffet-Fabrik. 81006

## F. H. Esch, Mannheim. Breite Strasse

Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Blügelapparaten in- und ausländischer Fabriken. 81949  
**Badeöfen für Gas und Kohlen. Kochherde für Gas und Kohlen.** Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Original-Musgrava's Irischen Oefen von Esch & Cie. Hier. Alle Arten anderer Füll-, Regulir- und gewöhnliche Oefen. 81000  
**Röder'sche Kochherde.**

**KinderNahrung** überall zu haben  
**Flügel-Weißbrot**  
Leuchtet seit Jahrzehnten zur schnellen Kräftigung ihrer Klebtinge aus.  
Weibzahn's **Säfermehl** den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch. Wundheil- und Knochenbildend. 22 mal prämiirt. - überall zu haben. - **Engros-Lager:** Waffermann & Herschel, Jandhoff & Stahl, Mannheim. **Gebr. Weibzahn, Fischbeck, Weser.** 92000

## Tapeten-Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung, mit einem Rabatt von **25%**.  
Schluss des Ausverkaufs: **6. Juli.**  
**A. Wihler, vorm. Ahorn,** M 2, 6, M 2, 6, von Anfang Juli an O 3, 4a, Entresol.

## List & Schlotterbeck

Tapeten-Fabrik-Lager 79910  
Telefon 1858, Mannheim M 4 No. 7.  
Tapeten in allen Stylarten und Preislagen. Liocrusta - Lignomur - Anaglypta - Linoleum.  
**Reparaturen** von **Rollladen und Zugjalousien** werden prompt und fachgemäß ausgeführt, alte Jalousien abgenommen, mit neuem Anstrich versehen u. wieder wie neu hergerichtet.  
**K 2, 4, II. Stock.** 92740

## Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 46 Millionen Mark  
Reserven: 10 000 000.  
Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Koblenz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Elsaß.  
Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accepts auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
Wir kaufen und verkaufen Effecten aller Art u. vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.  
Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.  
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zu sicherer Aufbewahrung, (auch in Kassenschrank, Anlage, Safe) und Verwaltung und sind bereit, gegen die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosener Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Lösung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.  
Demgegenüber nehmen wir verschlossene Werthpapiere in Verwahrung.  
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den festesten Gewöben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftung nach den gesetzlichen Bestimmungen.  
Die Besorgung von Geküßten ist einer Vereinfachung vorbehalten.

## Bureau

für schriftliche Arbeiten u. Berechnungen aller Art.  
1. Correspondenz, Inventuren u. Führung d. Bücher.  
2. Buchführung, Rechnungen, Quittungen, Anzeigen, Bescheinigungen, etc.  
3. Bewilligungsscheine u. Stellenanzeigen. Raunen etc.  
4. Anfertigung von Bescheinigungen im Post-, Eisenbahn-, Steuer-, Polizei- und Gemeinde-Dienst.  
5. Revision von Handrechnungen.  
6. Taxation landw. Objekte, einzelner Grundstücke, mit auch kleinerer u. größerer Holzgüter mit u. ohne Inventar.  
7. Ermittlung des Produktionspreises aller landw. Erzeugnisse, sowie des Klein-Granges im Landw. Betrieb. Übernahme der gesamten Rechnungsführung, Aufstellung des jährlichen notwendigen Inventars u. Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten des Landwirts.  
**Friedr. Seel, Mannheim, Mittelstr. No. 20.** 89344

## Schrauben- u. Nietengesellschaft Mannheim. m. b. H. Schwetzingenstr. 21

**Mulfen roh u. blank, Bauschrauben, Anschweißenden, Unterlagsscheiben, Spannschlösser, etc.**  
Verlangen Sie illustr. Preisliste.  
82776

## Keine Zähne

und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. **Wanne**

## Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzlose und haltbarste Zahnersatz aller Zeiten und haben, von künstlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. **Aluminium und Hausbrandgold.**

## Dentist Mosler

O 3, 10. im Heckel'schen Hause, O 3, 10.  
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchungen des Mundes. 92778

**Auf Abzahlung!**  
Photographische Apparate, Objektive Vergrößerungs-Apparate, Momentverschlüsse, sowie sämtliche Bedarfsartikel liefert gegen Monatsraten **A. Schenk's** Buch-, Kunst-, Instrumentenhandlung.  
Papier- u. Schreibmaterialien, Musikalisches Leihinstitut  
Telephon 1282. - Mittelstr. 17.

## Rhenser

natürliches Mineralwasser  
in stets frischer Füllung vorrätig im Hauptdepot  
**G. Weigel,** 90233  
Merzelstrasse 25, Telephon 2079.

## Todes-Anzeige.

Heute früh starb in St. Blasien unser innig geliebter Sohn, Bruder und Neffe  
**Willy.**

Wir teilen dies statt besonderer Anzeige unsern Freunden und Bekannten mit und bitten um stille Teilnahme. Die Beerdigung wird **Freitag, Nachmittag 6 1/2 Uhr** vom Friedhofportal aus erfolgen.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Gymnasiumsdirktor Haug.**  
Mannheim, 3. Juli 1901. 92778